Theodor Fontane schwärmte 1862 bei seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg von der kleinen märkischen Stadt und dem See. „So sah ich den Teupitz-See zuletzt, und ich habe Sehnsucht, ihn wiederzusehen. Ist es seine Schönheit allein, oder zieht mich der Zauber, den das Schweigen hat?"

Um die Seen zwischen Teupitz und Tornow

Der Südwesten des Naturparks Dahme-Heideseen ist bekannt unter dem Namen Schenkenländchen. Die Landschaft südlich von Teupitz ist abwechslungsreich – ideal für kurzweilige Streifzüge durch die Natur. Dabei locken besonders der Tornower See sowie die Naturschutzgebiete „Briesensee und Klingeberg" und „Mühlenfließ-Sägebach".
Typische märkische Kiefernwälder mit seltenen Altkiefernbeständen, durchsetzt mit Mischwald sowie herrliche Ausblicke auf sanft hügelige Wiesen und Seen lassen diesen Rundweg zu einer erlebnisreichen und erholsamen Wanderung werden.

Die stattliche Heilig-Geist-Kirche in Teupitz wurde 1346 ursprünglich als Feldsteinbau errichtet und in den folgenden Jahrhunderten stark verändert.

❶ Teupitz am See – „Hauptstadt" des Schenkenländchens

Aus der frühen Burg „Tupcz" (*slawisch „Sumpf"*) entstand an Stelle der slawischen Befestigungsanlage auf der in den Teupitzer See hineinragenden Halbinsel später ein Schloss. Das Adelsgeschlecht der Schenken von Landsberg ließ sein stattliches Anwesen und auch die Heilig-Geist-Kirche errichten. Von 1330 bis 1717 regierten die Freiherren ihr „Schenkenländchen", bevor sie 1717 das Schloss Teupitz an das preußische Königshaus veräußerten. Heute befindet es sich in Privatbesitz und ist leider nicht zugänglich.

Marktplatz in Teupitz

Schiffsanleger

Teupitzer Wiesen

Weißdorn

Die Schönheit des Teupitzer Sees und seiner Umgebung zogen bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts Sommerfrischler, Wassersportler und Naturliebhaber an. Die Personenschifffahrt entdeckte die Teupitzer Wasserstraße, Gaststätten eröffneten und 1908 entstand eine Heil- und Pflegeanstalt am Stadtrand. Heute führt das gastfreundliche Städtchen diese Traditionen fort.
Im Fontanepark ermöglicht eine Seebrücke herrliche Panoramablicke auf den Teupitzer See. In der Kirchstraße lohnt ein Blick in das ehrwürdige Backsteingebäude der Heilig-Geist-Kirche.
Die Wanderung beginnt an dem dreieckig angelegten Marktplatz. Das Kriegerdenkmal wird von stattlichen Eichen eingerahmt. Gegenüber befindet sich vor dem Rathaus eine Ausstellung zur Stadtgeschichte. Vom Markt führt eine Gasse zur Anlegestelle der beliebten Dahme-Schifffahrt-Teupitz.
Das Städtchen ortsauswärts über die Poststraße und Kastanienallee verlassend, zweigt der Wanderweg an der Traditionsgaststätte „Schenk von Landsberg" rechts in die gepflasterte Lindenstraße ab. Linker Hand zeigt seit 1910 die Uhr an der Schule an, welche Stunde schlägt. Der Markierung gelber Punkt folgend, geht es weiter auf dem Tornower Weg.

❷ Berg und Wiesen

Hecken und Obstbäume säumen den Schotterweg. Sie verwöhnen den Wanderer im Frühjahr mit duftenden Blüten und im Herbst mit bunten Blättern und schmackhaften Früchten. Schon bald erscheint zur Linken der Gesenberg, an dessen Hang im Mittelalter Wein angebaut wurde. Durch Sträucher und Bäume hindurch sind die Gebäude des Fachklinikums Teupitz erkennbar. Linker Hand schweift der Blick über die Teupitzer Wiesen. Hier heißt es Durchatmen und die Weite genießen.
An der Weggabelung halten wir uns geradeaus. Der Wanderweg führt durch ein Wäldchen, in dem rechts vom Weg auf trockenem Boden Kiefern und Birken wachsen, während auf der anderen Seite auf feuchtem Grund Erlen, Ahorn und Eschen gedeihen. Die letzte Eiszeit schuf das heutige Relief der Landschaft, ebenso deren Bodenbeschaffenheit.

Schwanenfamilie

Tornower See

Naturlehrpfad Tornower See

❸ Ein Waldsee als Naturdenkmal

Kurz nach der Überquerung des Fuchsgrabens, der den Tütschensee mit dem Teupitzer See verbindet, biegt der Weg links ab.
Die mächtigen Kronen der Laubbäume überragen das Ufer und spiegeln sich auf der Wasserfläche des kleinen Tütschensees. Idyllisch schlängelt sich der Weg am Ufer entlang. An der Asphaltstraße Schwarzer Weg dann nach rechts gehen und an der Kurve links halten nach Tornow.

❹ Ein Dorf zwischen Wald und See

Weiter geht es auf dem Bürgersteig der Teupitzer Straße. Der ehemalige, den Sumpf überbrückende Bohlendamm wurde später für den Bau einer richtigen Straße aufgeschüttet. Zum Halt des Erdreiches wurden die Linden gepflanzt.
Der Name Tornow ist slawischen Ursprungs und von *„Dornengestrüpp"* abgeleitet. Der ursprünglich als Rundling angelegte Ort ist am Dorfplatz noch erkennbar. Am Kriegerdenkmal vorbei biegt der Wanderweg rechts in die mit Kopfsteinen gepflasterte Seestraße ab. Linker Hand lädt das historische Landgasthaus „Zur Linde" zu einer Rast ein. Nur wenige Meter weiter ist der Tornower See erreicht, der zwei Badestellen hat.

❺ Der Tornower See und die „Tornower Kiefern"

Am Ufer des Tornower Sees entlang leitet ein Naturlehrpfad mit Informationstafeln durch einen „Urwald". Unser Wanderweg verläuft ein Stück auf diesem Pfad durch inzwischen selten zu findende, naturnahe Kiefern-Mischwälder.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Zug: RegionalBahn RB 19 Berlin Hbf.–Senftenberg, Bhf. Groß Köris, 1-Stunden-Takt
RegionalExpress RE 2 Berlin Hbf.–Cottbus, Bhf. Brand (Tropical Island), umsteigen in den RB 19, Bhf. Groß Köris
Bus: Groß Köris–Teupitz
Verkehrsauskunft: VBB-InfoCenter 0 30 25 41 41 41, www.vbb.de

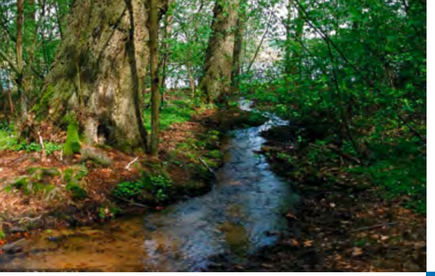
Informationen zur Rundwanderung „Um die Seen zwischen Teupitz und Tornow"

Start und Ziel: Teupitz, Marktplatz
Rundwanderweg: ca. 13 km
Strecke: Tütschensee, Tornower See, Briesensee
Markierung: gelber Punkt
Wegebeschaffenheit: Wald-, Sand- und Schotterwege
Sehenswert: mächtige Tornower Kiefern und Quelle Klingespring im Naturschutzgebiet Briesensee und Klingeberg • Sägewerk Mittelmühle mit Mühlenteich im Naturschutzgebiet Mühlenfließ/Sägebach
Einkehr: Traditionsgaststätte „Schenk von Landsberg" in Teupitz, Gasthaus zur Linde in Tornow, Gasthaus zur Mittelmühle

Erweiterung der Rundwanderung:

Rund um den Tütschensee (Rundwanderweg: ca. 3 km)
Sehenswert: Tütschensee • Weg direkt am idyllischen Ufer • junger Baumbestand in der Entwicklung zum Mischwald
Interessant: Amphibienschutzsystem über die Landstraße am Südufer
Empfehlenswert: Besuch Reitgut Teupitz Höh, Schwarzer Weg 1

Rundweg und Naturlehrpfad Tornower See (1,5 km)
Der beschilderte Naturlehrpfad führt entlang des Tornower Sees zu botanischen und geologischen Besonderheiten und informiert zur Tierwelt und zur Waldbewirtschaftung.



Über 200-jährige natürlich gewachsene Kiefern spannen mit eindrucksvollen Wuchsformen und Dimensionen ihre Kronen über das Südufer des Tornower Sees. Sie gehören zu den ältesten Kiefern der Mark Brandenburg. Umsichtigen Forstmännern und Botanikern ist es zu verdanken, dass diese urwüchsigen Kiefern erhalten blieben. Heutzutage sind sie Teil des Naturschutzgebiets „Briesensee und Klingeberg“.

„Tornower Kiefern“

Im wissenschaftlichen Sinn handelt es sich bei den Bäumen um sogenannte „autochthone“ Kiefern: in der Region angesiedelt und gewachsen ohne menschlichen Einfluss. Das heißt, die Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*) zeichnet sich durch Merkmale und eine spezifische Angepasstheit an den Standort aus. Kiefern verjüngen sich hier auch natürlich.

Königsfarn

Als Vertreter der Nadelbäume zeigt sich die Gemeine Kiefer in ihrer Wuchsform sehr variabel. Sie kann je nach Standort 15 bis 40 Meter hoch und bis zu 500 Jahre alt werden. Mit ihren Pfahlwurzeln gelangt sie auch in tief gelegene Grundwasserschichten und kann somit längere Trockenzeiten überstehen. Im Jugendalter und im oberen Stammabschnitt ist die Rinde dünn und glatt und rötlich gefärbt. Im Alter wird die Borke graubraun, tiefrissig und grobschuppig.

Fischadler

Brunnenkresse

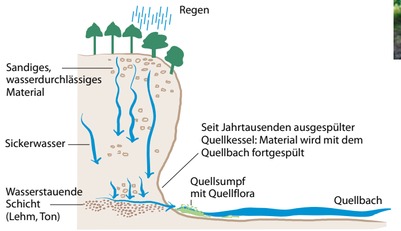
6 Die Quelle Klingespring

Der Weg eröffnet immer wieder reizvolle Ausblicke auf den See. Mit ein wenig Glück kann ein nach Beute spähender Fischadler beobachtet werden. Im Winter rasten Gänsesäger auf der offenen Wasserfläche.

Die Hänge werden immer wieder durch tief eingeschnittene Erosionstäler zerteilt, die nach der Inlandvereisung durch Schmelzwässer und Niederschläge ausgespült wurden. Schon bald ist die Quelle Klingespring am Südufer des Tornower Sees erreicht. Ihr klares Wasser kann den müden Wanderer erfrischen.

Seit jeher regen Quellen die Fantasie der Menschen an. Sagen von mystischen Quellgeistern und Märchen von Jungbrunnen und dem ewigen Leben zeugen davon. Der Name „Klingespring“ geht zurück auf das Oberdeutsche „Klinge“ gleichbedeutend mit „Schlucht“ und „Spring“ heißt im Englischen Quell – also „Schluchtquell“. An diesem Ort lohnt es sich, innezuhalten, die Augen zu schließen und dem Plätschern der Quelle zu lauschen.

Das Wasser der Quelle, das hier als sogenannte Sickerquelle flächig am Hangfuß hervortritt, versorgt schützenswerte Quellbiotope und Fließe. Botanische Besonderheiten wie Sumpf-Vergissmeinnicht, Brunnenkresse, Quellmoose oder Bachbunge



Profilschnitt einer Hangquelle

Sauerklee

Eichenblättriges Wintergrün

Wintergrüner Tüpfelfarn

Gedenkstein Dr. Adolf Straus

zeichnen den sensiblen Lebensraum aus. Insekten wie die im Wasser heranwachsenden Larven der Stein- und Köcherfliegen oder die schwarz-gelb gezeichnete Quelljungfer weisen auf eine ausgezeichnete Wassergüte hin.

Durch die Kraft des austretenden Quellwassers entstand über Jahrtausende ein Quellkessel. Der abgetragene Sand lagerte sich als Schwemmfächer auf der anderen Seite des Weges im Tornower See ab.

7 Es wächst am Hang

Wer auf eine botanische Schatzsuche gehen und die Quelle von oben betrachten möchte, erklimmt den Hügel. Circa 100 Meter nach der Quelle führt ein schmaler Pfad 20 Höhenmeter steil hinauf.

An den Hängen ist der wintergrüne Tüpfelfarn mit seinen wechselständig gefiederten Blättern ein Wegbegleiter. Hier gedeihen Birngrün und Eichenblättriges Wintergrün. Umgestürzte und abgestorbene Bäume beherbergen unzählige Insekten und Pilze. Sie tragen so zu einer großen Artenvielfalt bei.

8 Ein Stein für Adolf Straus

Zurück auf dem Weg wird der Briesengraben überquert, der sich malerisch durch den Wald schlängelt. In dem Bereich, in dem der Graben in den Tornower See mündet, hat sich ein Erlenbruch entwickelt.

Der Markierung gelber Punkt folgend, führt der Wanderweg nun leicht bergan durch einen moosbedeckten Kiefernwald. Wenn die Wasserfläche des Briesensees durch die Bäume schimmert, ist der Gedenkstein zu Ehren des Berliner und Brandenburger Botanikers, Naturfotografen und Heimatkundlers Adolf Straus erreicht. Der NABU Dahmeland setzte den Stein im Jahre 2006 für den verdienstvollen Naturkundler und Naturschützer, auf den unter anderem die Unterschutzstellung des Klingesprings als Naturdenkmal zurückgeht.

Eisvogel

Mittelmühle mit Mühlenteich

Hohe Mühle

Schlehen am Tornower Weg

9 Zeit zum Rasten

Zwei mal links abbiegen und schon bald ist See Nummer drei in Sicht – der Briesensee. Der Rastplatz am Ufer empfiehlt sich für eine Pause. Der kleine, von urwüchsigen Kiefern umstandene See, wird von Quellen gespeist. Sein einziger Abfluss ist der Briesengraben. Der schön anzuschauende See besitzt leider keine gute Wasserqualität. Dies liegt u.a. am übermäßigen Fischbesatz.

Nach einer kurzen Strecke am See, zweigt der Wanderweg ab und verläuft durch einen würzig duftenden Kiefernwald.

Zwei Mühlen am Wegesrand

Mühlen hatten im Alltag der Menschen einst eine besondere Bedeutung. Je nach Region und Landschaft prägten Wind- oder Wassermühlen das Bild und wurden zu ortstypischen Wahrzeichen. Zur Herrschaft Teupitz gehörten drei Wassermühlen: die Mittelmühle auf halber Höhe am Sägefließ, die Hohe Mühle an der Nordwestseite des Tornower Sees und die Kleine Mühle südwestlich des Teupitzer Sees.

10 Die Mittelmühle, frühere Getreide- und Ölmühle mit Sägewerk, verfiel und wurde ab 1990 wieder aufgebaut. Heute hat sie sich als Wirtshaus etabliert. Die umgebenden alten Bäume und der mit gelben Teichrosen bewachsene Mühlenteich laden zum Verweilen ein.

11 Die Hohe Mühle am Tornower See war bis 1945 ein beliebtes Ausflugsziel. In den folgenden Jahrzehnten verfiel sie. Inzwischen ist das Mühlengebäude saniert und dient heute in Privatbesitz zu Wohnzwecken. Am See halten zwei prächtige, als Naturdenkmal geschützte Bäume Hochzeit: Winter- und Sommerlinde.

Der Wanderweg verläuft weiter durch den Wald und stößt wieder auf den Tornower Weg. Kurz vor Teupitz zweigt der Weg links ab und führt dann über die Baruther Straße zurück zum Ausgangspunkt.

Besucherinformation

Naturpark Dahme-Heideseen
Verwaltung
Arnold-Breithor-Str. 8
15754 Heidesee, OT Prieros
Tel.: 03 37 68 9 69 -0
Fax: 03 37 68 9 69 -10
www.dahme-heideseen-naturpark.de
www.natur-brandenburg.de

Naturwacht
im Naturpark Dahme-Heideseen
Stützpunkt Prieros
mit Naturschutzzentrum & Infopunkt
des Naturparks
Arnold-Breithor-Str. 8
15754 Heidesee, OT Prieros
Tel. + Fax: 03 37 68 5 01 18
E-Mail: dahme-heideseen@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Besucherzentrum
Naturpark Dahme-Heideseen und
Tourist-Information Burg Storkow
Burg Storkow
Schloßstr. 6
15859 Storkow (Mark)
Tel.: 03 36 78 7 31 08
Fax: 03 36 78 7 32 29
E-Mail: tourismus@storkow.de
www.storkow.de
Öffnungszeiten:
April bis Okt. tägl. 10–17 Uhr
Nov. bis März tägl. 11–16 Uhr

Naturschutzbund Deutschland e.V.
Regionalverband Dahmeland
www.nabu-dahmeland.de

Tourismusverband Dahme-Seen e.V.
Bahnhofsvorplatz 5
15711 Königs-Wusterhausen
Tel.: 0 33 75 25 20 25
Fax: 0 33 75 25 20 28
www.dahme-seen.de

Schenkenland-Tourist e.V.
Lindenstr. 23
15746 Groß Köris
Tel.: 03 37 66 2 18 14
E-Mail: schenkenland-tourist@gmx.de
www.schenkenland-tourist.de

Informationen zur Stadt Teupitz
Amt Schenkenländchen
Markt 9
15755 Teupitz
www.teupitz.de

Dahme-Schifffahrt-Teupitz
Markt 16
15755 Teupitz
Tel.: 03 37 66 4 15 55 oder 01 72 3 07 39 75
Auskunft: 10–18 Uhr
www.dahme-schifffahrt.de

Informationen zu Adolf Straus
www.botanischer-verein-brandenburg.de

Kultur-, Natur- & Landschaftsführungen
Zertifizierte Kultur-, Natur- & Landschaftsführer laden zu „verFührungen zwischen Dahme und Spree“ ein.
Als Begleiter bringen sie die Region und ihre Sehenswürdigkeiten nahe und beantworten Fragen. Jeder Tourenführer hat sich auf bestimmte markante Wanderungen spezialisiert.
www.verfuehrungen-dahme-spree.de

Forstrevier Massow der Hatzfeldt-Wildenburgischen Forstverwaltung
mit Forsthaus und Wildkammer
Forsthaus Tornow, Waldstraße 12 b
15755 Tornow
Tel.: 03 37 66 2 16 76
www.hatzfeldt.de

Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Dahme-Heideseen im Landesamt für Umwelt
Gesamtgestaltung: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin
Fotos: B. Schubert, H. Sonnenberg, W. Klaeber, O. Jeske (Archiv Adolf Straus)
Geobasisdaten: © GeoBasis-DE/LGB, 2015
Druck: ARNOLD group
Diese Publikation ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.
1. Auflage 2016

Landesamt für Umwelt

QUALITÄTS NATURPARK

Nationale Naturlandschaften

Der Naturpark Dahme-Heideseen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von EUROPARC Deutschland e.V: www.europarc-deutschland.de

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft
LAND BRANDENBURG

Unterwegs

Um die Seen zwischen Teupitz und Tornow

Naturpark Dahme-Heideseen